Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

252 (26.10.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 252 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 26. Oktober 1886.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. Oktober.

‡ (Telegraphisches.) Für den internationalen Verkehr der portugiesischen Besitzungen an der Westküste von Afrika sind infolge Weiterführung der unterseeischen Kabelverbindungen neuerdings die Telegraphenanstalten San Thome, Principe und Loanda eröffnet worden. Die Wortgebühren für die Beförderung von Telegrammen nach den genannten Orten betragen auf dem Wege über Frankreich, Cadix nach San Thome 6 M. 45 Pf., nach Principe 7 M. und nach Loanda 8 M. 40 Pf.

✗ **Aus dem Kreise Baden**, 23. Okt. (Wein- und Obstbau. — Witterung. — Futtererträge.) Das Weinerträgniß ist geringer ausgefallen, als die Reblente erwartet hatten, aber die Qualität des Weines ist sehr gut. Die Preise sind sehr verschieden, sie richten sich eben nach der Lage der einzelnen Rebgemarkungen, sowie auch hauptsächlich nach der Art des Lesens der Trauben. Wer sich die Mühe gibt, Vorlesen zu machen, wird eben immer ein viel besseres und preiswertheres Produkt erzielen, als Derjenige, der alle Trauben zusammenwirft. Die Preise für Weißweine bewegen sich zwischen 45 bis 80 Mark per Hektoliter, während für Rothweine 70 bis 100 M. bezahlt werden. — Tafelobst ist auf unseren Märkten sehr gesucht. — Die Aepfel sind bei dem dünnen Stand auf den Bäumen recht groß und schön geworden und dank der jetzt eingetretenen besseren Würdigung der Obstkultur sind auch schon viele gute Tafelsorten eingeführt worden, die jetzt schon auf unseren Märkten die weniger guten Sorten verdrängen. Ein nachahmenswerthes Beispiel gibt der landwirthschaftliche Bezirksverein Radolfzell, der für seine Mitglieder den Verkauf von gutem Wintertafelobst besorgt und so dem einzelnen Landwirthe gute Absatzverhältnisse verschafft, sowie auch den Konsumenten den Ankauf guten Obstes erleichtert. Eine ähnliche Einrichtung hat in diesem Jahre der Landwirthschaftliche Verein für die Provinz Rheinhessen in's Leben gerufen. Derselbe hat ein Auskunftsbureau für Obsthandel errichtet, dessen Leiter der Gutsbesitzer Rau in Laubenheim ist. Die Produzenten haben nur an das Auskunftsbureau mittelst Rückantwortpostkarte ihre Vorräthe an reifem Obste anzugeben, worauf ihnen dann sofort die entsprechenden Absatzquellen nachgewiesen werden. — Die Witterung ist in der letzten Zeit sehr unbeständig. Die Landwirthe sind eifrig bemüht, die letzten Spätjahrsfeldarbeiten zu beendigen, denn es ist ja um diese Zeit doch nicht mehr zu trauen, daß Schneefall eintritt und allen Arbeiten im Freien auf einmal ein Ende macht. Weißrüben gibt es auch nicht so viel wie im Vorjahre, dagegen sind Dickrüben und Gelbrüben recht gut gerathen. Die Gelbrübe (Möhre) verdient schon lange eine bessere Würdigung unter den Hackfrüchten. Sie gibt einen sehr reichen Ertrag und steht bezüglich des Nährstoffgehaltes über Dickrüben und Stoppelrüben. Der Anbau derselben ist sehr leicht und sicher, und selbst als Nachfrucht in Raps gesäet gibt die Möhre gewöhnlich noch reiche Erträge. Nach Dürrfutter ist bis jetzt noch gar keine Nachfrage und werden die Preise dafür jedenfalls sehr gedrückt bleiben, denn es sind überall große Vorräthe aufgespeichert, die verkauft werden sollen, und die Viehzüchter haben größtentheils selbst genügend geerntet, um ihre Viehbestände überwintern zu können. Auch nach Stroh ist die Nachfrage gering und sind auch darin bis jetzt nur vereinzelte Käufe abgeschlossen.

♁ **Konstanz**, 22. Okt. (Der Stadtrath) hat am vorigen Mittwoch mit dem Bevollmächtigten der Firmen: Aktiengesellschaft für Boden- und Kommunalkredit in Straßburg, Ch. Stähling und L. Valentin u. Comp. ebenda und Rheinische Kreditbank in Mannheim, vorbehaltlich der Genehmigung durch Bürgerausschuß und Staatsbehörden einen Vertrag abgeschlossen, wonach genannte Firmen ein städtisches Anlehen im Betrage von 3,700,000 Mark zum Kurse von 99¾ Proz. übernehmen. Das Anlehen würde vom 1. Januar 1887 ab verzinst, während die thatsächliche Uebernahme desselben durch die genannten Firmen erst zu Ende Januar erfolgen würde; außerdem sollen die letzteren eine Provision von ½ Proz. aus dem Theile des 1881r städtischen Anlehens erhalten, welchen sie nachweisbar auf erfolgte Kündigung auf Rechnung der Stadtkasse bar einlösen werden; die heute schon in ihrem Besitze oder in ihrer Verwaltung befindlichen Obligationen des 1881r Anlehens sollen sie verpflichtet sein, der Stadt ohne Provision einzuliefern. Die Bedingungen der Anleihe, die in 50 Jahren zu amortisiren ist, dürften sonach als durchaus annehmbar bezeichnet werden. Was die Verwendung der 3,700,000 M. anbetrifft, so sollen damit zunächst die kündbaren 4- und 4½prozentigen Anlehen der Stadt im Betrage von 3,177,666 M. getilgt werden (eine 4½prozentige Schuld in Höhe von 354,300 M. beim Reichsinvalidenfond ist leider unkündbar); alsdann soll damit der schon im Prinzip genehmigte Volksschulhausbau (250,000 M.) und die Uebernahme des gegenwärtigen Oberpostdirektionsgebäudes bestritten werden. Wie seinerzeit berichtet wurde, stellt die Stadt den Bauplatz für das projektirte neue Postgebäude und nimmt dabei das jetzige um den Preis von 65,000 M. in den Kauf. Der Rest der Anlehenssumme ist für neue Straßenanlagen, Dohlen, Trottoirherstellungen und für den Ankauf von Gelände an den neuen Straßen vorgesehen. Was den letzteren Punkt anbetrifft, so hat die Stadt die Absicht, ihre Hand auf den Baugrund an den neuen Straßen zu legen, weil erfahrungsgemäß die Bauunternehmer weit lieber von der Stadt das Bauterrain kaufen, wo sie es nur mit einer Behörde zu thun haben, als von einer Anzahl von Privaten, die oft schwer unter einen Hut zu bekommen sind. Nach der Ansicht des Stadtraths geht die Zeit der Zurückhaltung im Baue neuer Straßen ihrem Ende entgegen und es werde die Stadt angesichts der immer geringer werdenden Zahl der disponiblen Bauplätze und im Interesse der Förderung einer gesunden Baulust und Hebung des Steuerkapitals daran denken müssen, einige Bauquartiere zu erschließen. Die Straßenanlagen bezw. Verlängerungen werden auf der Westseite der Stadt nach dem Paradies zu projektirt. Durch die Herabsetzung des Zinsfußes auf 3½ Proz. wird trotz der Erhöhung der Schuldsumme die Zinslast nicht nur nicht größer, sondern um eine Kleinigkeit geringer als bisher. Der Bürgerausschuß wird schon am nächsten Montag sich mit dem Anleiheplan zu beschäftigen haben. Es besteht kein Zweifel, daß er demselben zustimmen wird.

Verschiedenes.

W. **Wien**, 23. Okt. (Choleraberichtt.) In Pest sind von gestern auf heute 25 Personen erkrankt und 11 gestorben; in Triest 3 erkrankt und 1 gestorben.

W. **New-York**, 22. Okt. (Erdstöße.) Heute früh wurden in Charleston, Savannah, Augusta, Columbia, Orangeburg, Wilmington, Nordcarolina, sowie in verschiedenen anderen Distrikten stärkere Erderschütterungen verspürt. Der erste Erdstoß erfolgte um 5 Uhr Morgens. Nachmittags 3 Uhr wurden neue starke Erdstöße bemerkt. Glücklicherweise waren keine Unglücksfälle die Folge.

Literatur.

Eine Kreuzeskirche in Frankreichs Wildniß. Von der Verfasserin der „Spanischen Brüder". Uebersetzt von Elisabeth Klee. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1886. Preis 4 M., geb. 5 M. Die entsetzlichen Folgen, welche die Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) für die Reformirten Frankreichs gehabt hat, sind im allgemeinen bekannt, aber es ist geschichtlich lehrreich und von erschütternder Wirkung, diese Folgen einmal in so anschaulicher Weise vorgeführt zu sehen, wie es in unserer Erzählung geschieht. Die Geschichte führt uns in das Hochland der Cevennen, damals die „Wildniß" genannt, weil es die Zufluchtsstätte eines geächteten Gottesdienstes, die Heimath eines Häufleins der Verfolgten war. Mit den lebhaft geschilderten Naturschönheiten der Berge kontrastiren die grauenvollen Leiden, die eine treue Bevölkerung um ihres Glaubens willen zu erdulden hat. Hab und Gut, Freiheit und Leben konnte man ihnen nehmen, nicht aber den Glauben. Und bei aller Härte, welche man gegen sie anwendet, bewahren sie ihren alten Ruhm, die getreuesten Unterthanen zu sein. Bei den nächtlichen Gottesdiensten im einsamen Waldesdunkel, aber auch in den Häusern und Familien kommt das religiöse Leben zum schönsten Ausdruck. Die zarte Liebe, welche zwischen der Madeleine Ménier und dem frischen René Plan sich entwickelt, durchzieht wie ein warmer Sonnenstrahl die trüben Tage harter Verfolgung. René, ein junger Geistlicher der Kreuzeskirche, war auch auf das Schwerste gefaßt, aber ihm sollten diese Prüfungen erspart werden; er durfte an der Seite seiner Gattin einer besseren Zeit voll Segens und Friedens sich erfreuen. Doch mußte er die Greuelscenen der französischen Revolution erleben, wo eine andere Generation, gleich feindlich der Kirche wie dem Thron, den zweiten Nachfolger jenes Ludwig, der die harten Verfolgungen der Protestanten heraufbeschworen hatte, auf's Schaffot schleppte. Die Verfasserin weiß im edelsten Ebenmaß so herzlich und ergreifend, zugleich auch so geistvoll und biblisch zu erzählen, daß das Interesse des Lesers durch alle 24 Kapitel hin gleichmäßig rege bleibt. Die Uebersetzerin hat sich ihrer Aufgabe mit Fleiß und Geschick entledigt.

Thankmar. Von Margarethe v. Dieskau. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1886. Preis 3 M. — Die Verfasserin tritt zum erstenmal mit einer größeren Erzählung vor das Lesepublikum, dessen Gunst sie sich durch ihre edle Darstellung, ihre plastische Form und den warmen dichterischen Hauch, der die Erzählung belebend durchzieht, ohne Zweifel gewinnen wird. Die Geschichte führt uns in die ersten Zeiten der Kaiser aus dem sächsischen Hause hinein, die Regierung Ottos I. bildet den historischen Hintergrund. Thankmar, Kaiser Heinrich's ältester Sohn von der Hatheburg, aus einer Ehe entsprossen, welche die Kirche nicht anerkannte, war von vornherein ohne Aussicht auf den Thron. Er glaubt von seinem Bruder Otto ungerecht behandelt zu sein und läßt sich zu einer Verbindung mit dessen Widersachern hinreißen. Er bringt seinen Bruder in eine gefährliche Lage, doch bleibt das Glück dem König Otto getreu. Auf der von Otto belagerten Eresburg wird Thankmar von seinem Verhängniß ereilt und in der Kirche, wohin er sich geflüchtet, kämpfend zu Boden gestreckt. Das Hauptinteresse des Lesers wendet sich seiner Verlobten, der schönen Judith von Werthern, zu, deren Mutter der Königin Mathilde in Quedlinburg sehr nahe steht und die mit treuer Hingebung an Otto dem erwählten Könige festhält. Die Tragik dieser Verhältnisse ist in ergreifender Weise geschildert. In helleren Farben und einem muntereren Ton geht das Liebesverhältniß zwischen der kleinen Gerburg, der jungen Schwester Judith's, und dem romantischen Helden Udo v. Donfuß daneben her. Auf dem angedeuteten geschichtlichen Hintergrunde baut sich die Erzählung auf, die ein treffendes Bild jener kampfesvollen Zeit darbeitet.

Von dem bei Schmidt und Günther in Leipzig erscheinenden, von Rudolf Kleinpaul herausgegebenen Prachtwerke: **Florenz in Wort und Bild** liegen neuerdings das 8. und 9. Heft vor. Diese Hefte bringen den Schluß der Beschreibung über die Galerie der Uffizien, sodann geht der Verfasser durch die Via Calzaioli mit der Kirche Or San Michele über den Mercato Vecchio nach dem Dome mit dem wunderherrlichen Glockenthurme des Giotto. Die Geschichte dieser Gebäude ist, wie alles in Florenz, höchst interessant; wir wollen hier nur das in seiner Weise geradezu großartige Dekret erwähnen, durch welches dem Baumeister Arnolfo di Lapo der Beschluß des Magistrats wegen des Dombaues kund gegeben wurde. Es lautet: „In Anbetracht dessen, daß es sich für ein Volk von edler Herkunft ziemt, in seinen Geschäften also vorzugehen, daß durch seine äußeren Operationen ebensowohl seine Weisheit, als sein großer Sinn durchblicke; wird Arnolfo, erstem Baumeister unserer Gemeinde, hiermit befohlen, das Modell oder den Plan für den Neubau von Sancta Reparata zu machen, und zwar mit jener höchsten und verschwenderischen Pracht, daß von menschlichem Thun und Können etwas Größeres und etwas Schöneres auf der Erde nicht gefunden werde."

Nachdruck verboten.

6)

Ein Schiff von anno '49.

Von Bret Harte. Deutsch von Arthur Roehl.

(Fortsetzung.)

Hierher brachte Rosey auch das purpurfarbene Wunderding, theils ihrem Vater zu Liebe, theils um es nach ihrem Geschmack einer radikalen Aenderung zu unterwerfen. Nachdem sie es aber ein- oder zweimal vor dem kleinen Spiegel in der Kombüse aufprobirt hatte, wanderten ihre Gedanken wieder ganz anderswohin und sie verfiel in eine ihrer gewohnten Träumereien, aus der sie nach einer Weile ein sonderbares Rütteln und Schütteln an der Klappe einer kleinen Luke auf dem Verdeck aufschreckte. Die Luke war offenbar während des Regenwetters von unten fest zugemacht worden; wie sie aber noch sprachlos vor Staunen auf die Stelle hinblickte, von wo das Geräusch ertönte, hob sich auch schon die Klappe und Kopf und Schultern eines jungen Mannes tauchten plötzlich aus dem Verdeck hervor. Theils nach ihres Vaters Beschreibung, theils weil es unmöglich ein Anderer sein konnte, ahnte sie sofort in ihm den neuen Miether. Es war ein hübscher junger Mensch, das hatte sie noch Zeit, herauszufinden; vielleicht etwas ernster dreinschauend, als es zu seinem plötzlichen pantomimischen Erscheinen passen wollte; doch ehe sie ihn näher in's Auge zu fassen vermochte, hatte er ihr den Rücken zugewandt, machte die Klappe geschickt, als hätte er sie tausendmal geöffnet und geschlossen, wieder zu und ging langsam nach dem Bug zu. Selbst in der nicht geringen Verwirrung, in der sie sich befand, fiel es ihr auf, wie er mit ganz anderen Schritten als ihr Vater oder der Photograph über das Verdeck hinging und wie er seine Hand auf verschiedene Dinge mit halb liebkosendem Behagen legte. Plötzlich blieb er stehen und drehte sich um und begegnete jetzt zum ersten Mal an der Kombüsenthür ihren verwunderten Blicken.

Es lag so klar auf der Hand, daß sie Zuschauerin seines plötzlichen Auftauchens auf dem Verdeck gewesen, daß er ordentlich in Verwirrung und Verlegenheit gerieth. Auf einen zweiten Blick, den er rasch auf sie warf, schien er indeß seine Fassung wieder zu gewinnen und trat etwas herausfordernd näher auf die Kombüse zu.

„Ich habe Sie wohl recht erschreckt, als ich eben die Vorderluke in die Höhe gestoßen."

„Die — was?" fragte Rosey.

„Die Vorderluke da", wiederholte er ungeduldig und wies mit einer Handbewegung auf sie hin.

„Die heißt die Vorderluke?" fragte sie zerstreut. „Sie kennen Schiffe und den Bau von Schiffen wohl gut?"

„Etwas — ja," sagte er ruhig. „Ich war unten und machte mir die Luke auf, um auf dem kürzesten und schnellsten Weg heraufzukommen und einmal eine kleine Umschau hier oben zu halten. Ich habe nämlich ein Zimmer hier gemiethet", fügte er erklärend hinzu.

„Das dachte ich mir," meinte Rosey einfach. „Sie sind der Ingenieur, nicht wahr?"

„Der Ingenieur — ganz recht. Sie wissen wohl schon Alles?"

„Vater sagte es mir."

„O — Nott ist Ihr Vater? Ei freilich, nun begreife ich," fuhr er fort und blickte mit halb unterdrücktem Lächeln auf sie hin. „Ei, freilich; nun dann guten Morgen, Fräulein Nott", fügte er kurz hinzu und ging auf die Kajütentreppe zu. Etwas in der Richtung seiner Augen, als er sich abwandte, ließ Rosey ihre Hände an den Kopf heben. Sie hatte ganz vergessen, ihres Vaters unglückseliges Geschenk abzunehmen.

Sie riß es jetzt ab und eilte schnell dem Fremden nach.

„Herr!" rief sie hinter ihm her.

Der junge Mensch kam die halbe Treppe zurück und blickte auf. Eine leichte Röthe färbte ihre Wangen und ihr schönes braunes Haar war von dem hastigen Heruntercreißen der Haube leicht zerzaust.

„Vater sieht es nicht gern, daß Fremde auf dies Verdeck kommen", sagte sie etwas rauh.

„O — o — dann thut es mir leid, daß ich so zudringlich war —"

„Nein — aber ich dachte, ich sagte es Ihnen lieber", fuhr Rosey erschreckt von ihrer eigenen Kühnheit fort.

„Danke, danke", war seine Antwort.

Langsam kam sie wieder nach der Kombüse zurück und hob mit leichtem Anflug von Reue die unglückliche Kopfbedeckung wieder auf. Warum sollte sie böse sein über ihres Vaters wohlgemeintes Geschenk. Und was fiel dem jungen sonderbaren Menschen überhaupt ein, hier auf dem Schiffe so vertraut zu thun! Gleichwohl fühlte sie es unbestimmt heraus, daß ihr wie ihrem Vater trotz aller ihrer Anhänglichkeit an das alte Schiff doch ein gewisses instinktives Behagen an seinem Besitz abging, wie es dieser halb gleichgiltige Fremde bei seinem ersten Tritt auf das Verdeck deutlich bezeugt hatte. Sie musterte den Lukenweg mit neuem Interesse, hob die Klappe hoch und blickte hinunter in das untere Verdeck. Wie sie schon wußte, war die Leiter längst fortgeräumt worden, um den Verschlägen unten Platz zu machen; der Fremde mußte sich also an einem der Ringe an der Luke hinuntergeschwungen haben. Und um sich zu überzeugen, wie das gehe, hielt sie sich selber daran und ließ sich ein paar Fuß in das untere Verdeck hinunter. So stand sie jetzt auf dem schmalen Gang, den ihr Vater am Abend vorher abgeleuchtet hatte. Vor ihr war die Thür, die in de Ferrière's Kammer führte, wie stets fest verschlossen. Drinnen war alles still; es war die Zeit, zu der der alte Franzose seine übliche Promenade durch die Stadt machte. Das durch die neugeöffnete Luke hereindringende Licht ließ aber deutlicher als je in alle die geheimnißvollen Gänge und Schlupfwinkel des seltsamen Gebäuses hineinblicken, als sie plötzlich vor einem neuen, vor ihren Füßen gähnenden Lukengang zusammenfuhr, von dem die dichtschließende Klappthür aufstand, die der neue Miether offenbar gleichfalls geöffnet und zuzumachen vergessen hatte. Das junge Mädchen bückte sich und blickte vorsichtig in den schwarzen Abgrund hinunter, in dessen Finsterniß sie aus tiefster Tiefe nur das ferne Glucken von Wasser vernahm. Dann machte sie die Luke behutsam wieder zu und kehrte auf dem gewöhnlichen Gang in ihre Kajüte zurück.

Als ihr Vater heimkam, erzählte sie ihm kurz, wie sie den neuen Miether kennen gelernt und seine Neugier entdeckt hatte. Sie legte diesen Bericht scheu, zerstreuter als sonst und offenbar mehr aus Pflichtgefühl als unterhaltungsweise ab. Herr Nott beliebte jedoch den Bericht seiner Tochter wieder nach seiner eigenen, immer verkehrten Ansicht aufzufassen. „Umschau hat er gehalten im Schiff, Rosey?" sagte er mit schelmisch sein sollender Verschmitztheit. „Natürlich, ist um die Kombüse geschlichen und hat sich erboten, Dir Holz und Wasser zu holen — he, Mädel?" Selbst als Rosey mit ihrem gewohnten leichten Lächeln liebevoller Geduld ihr Buch wieder zur Hand genommen und sich schon längst von neuem in die Seiten desselben vertieft hatte, kicherte Herr Nott noch vor sich hin: „Ei, ei, Mädel, der alte Franzmann wird nicht dazu gekommen sein, als der Jüngere mit Dir scharmirte."

Was, Vater?" fragte Rosey. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

D. **Frankfurt**, 22. Okt. (Börsenwoche vom 16. bis 22. Oktbr.) Infolge der einander widersprechenden politischen Nachrichten sah sich zwar die Spekulation auch in der laufenden Woche veranlaßt, sich ziemlich reservirt zu halten, aber gegen Schluß der Berichtswoche machte sich doch im Allgemeinen eine festere Stimmung geltend. Namentlich trug der letzte Artikel des „Journal de St. Pétersbourg" viel zur Beruhigung der Gemüther und zur Erhöhung der Kurse bei. Besonders der Rentenmarkt konnte von dieser günstigen Tendenz profitiren. So gewannen: die 5proz. österr. Papierrente 0,50 Proz., 4proz. Ungarrente und 5proz. ungar. Papierrente je 1 Proz., 5proz. Italiener 0,50 Proz., 6proz. Rumänier 1,40 Proz., 5proz. Rumänier 0,90 Proz., 6proz. russische Goldanleihe 1 Proz., 5proz. russische Konsols $1\frac{1}{2}$ Proz., 5proz. gemischte Russen 1 Proz., 5proz. Orientanleihe II u. III je 0,80 Proz., 4proz. 1880r Russen 1,30 Proz., 5proz. serbische Tabakrente 0,30 Proz., 4proz. Spanier 0,50 Proz. Egypter waren infolge günstiger Einnahme und der Nachricht, es werde in Berlin eine Zahlstelle für Coupons eingerichtet, besonders en vogue; es profitirten 4proz. Unif. 1,40 Proz. Lissaboner Stadtanleihe wurden zu 81 lebhaft gehandelt, ebenso 5proz. Portugiesen zu 88,70—80 und 5proz. Buenos-Ayres zu 82,20. Ausländische Eisenbahnprioritäten blieben ruhig bei unbedeutenden Kursveränderungen.

Deutsche Banken erlitten ebenfalls bei ziemlich ruhigem Geschäft nur geringfügige Preisänderungen, wir notiren: Darmstädter Bank 1 Proz., Deutsche Bank 10 Proz, Mitteldeutsche Kreditbank 0,46 Proz., Deutsche Reichsbank 0,60 Proz. höher als in der Vorwoche. Von spekulativen Bankaktien notiren: Disconto-Commandit etwa 2 Proz. und österreichische Kredit etwa 2 fl. höher als letzten Samstag. Inländische Eisenbahnaktien zeigen wenig Veränderung. Hess. Ludwigsbahn konnten infolge günstiger Einnahme 0,80 Proz. profitiren. Marienburger gewannen 0,50 Proz., Mecklenburg-Friedrich-Franz 1,50 Prozent. Von ausländischen Eisenbahnaktien notiren Böhm. Nord $\frac{1}{2}$ fl., Böhm. West 3 fl., Dux-Bodenbacher $1\frac{1}{2}$ fl., Elbthal 1 fl. höher als in der Vorwoche, während Galizier und Lokalbahn je 1 fl. verloren. Oesterr. Staatsbahnen konnten sich nach mehrfachen Schwankungen, veranlaßt namentlich durch ungünstige Dividendenschätzungen, schließlich doch auf ihrem vorwöchentlichen Niveau behaupten. Sonstiges blieb wenig verändert. Von Schweizer Bahnaktien waren in der Berichtswoche Nordost besonders favorisirt; sie wurden zu steigenden Kursen bei lebhaftem Geschäft aus dem Markte genommen und notiren ca. 3 Proz. höher als in der Vorwoche. Gotthard konnten trotz unbefriedigender Einnahme sich auf dem vorerwähnten Niveau behaupten, Bern-Jura provitirten 2 Proz., Centralbahn 0,30 Proz., während Vereinigte Schweizer Bahnen ca. 1 Proz. einbüßten. Von italienischen Bahnen verloren Mittelmeer 1,50 Proz., Westsizilianer hielten sich fest und waren zu 82,20 gefragt. Amerikanische Bonds blieben ruhig. Von Industrieaktien notiren Zuckerfabrik Waghäusel 1 Proz., Brauerei Binding 2,50 Proz., Frankfurter Brauerei 0,70 Proz., Deutsche Edison 1 Proz., Verlagsanstalt 0,60 Proz. niedriger als in der Vorwoche, während Westeregeln 3 Proz. profitirten. Geld anziehend. Privatdisconto $3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{2}$ Proz. Von Wechseln Wien und Paris schwach, Holland und London fest.

Köln, 23. Oktbr. Weizen loco hiesiger 17.—, loco fremder 18.25, per Novbr. 16.50, per März 17.15. Roggen loco hiesiger 14.50, per Novbr. 12.70, per März 13.15. Rüböl loco mit Faß 23.60, per Oktbr. 23.50. Hafer loco hiesiger 12.75.

Bremen, 23. Okt. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.25. Niedriger. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 34.

Pest, 23. Okt. Weizen loco befestigt, per Herbst 8.71 G., 8.73 B., per Frühjahr 9.11 G., 9.12 B. Hafer per Herbst 6.45 G., 6.47 B. Mais per 1887 6.21 G., 6.23 B. Kohlreps per Oktober —. Wetter: heiter.

Antwerpen, 23. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. $15\frac{7}{8}$. Behauptet.

Paris, 23. Okt. Rüböl per Okt. 57.—, per Nov. 57.70, per Nov.-Dez. 58.—, per Jan.-April 59.—. Fest. — Spiritus per Okt. 40.50, per Jan.-April 41.—. Träge. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Okt. 31.20, per Jan.-April 32.50. Baisse. — Mehl, 12 Marken, per Okt. 51.90, per Nov. 51.70, per Nov.-Febr. 52.10, per Jan.-April 52.60. Fest. — Weizen per Okt. 23.10, per Nov. 23.10, per Nov.-Febr. 23.30, per Jan.-April 23.60. Fest. — Roggen per Okt. 13.—, per Nov. 13.—, per Nov.-Febr. 13.40, per Jan.-April 13.60. Still. — Talg, disponibel 59.—. — Wetter: schön.

New-York, 23. Okt. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York $6\frac{3}{4}$, dto. in Philadelphia $6\frac{3}{4}$, Mehl 2.85, Rother Winter-weizen $0.86\frac{1}{2}$, Mais (old mixed) 46, Havanna-Zucker $4\frac{9}{16}$, Kaffee, Rio good fair $12\frac{1}{8}$, Schmalz (Wilcox) 6.45, Speck $6\frac{3}{4}$, Getreidefracht nach Liverpool $4\frac{1}{2}$.

Baumwoll-Zufuhr 38,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 13,000 B., dto. nach dem Kontinent 3000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 23. Oktober 1886.

Neue Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg. — 1 Kreuz = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden $3\frac{1}{2}$ Obligat. fl.	—.—
„ 4 „ fl.	103.80
„ 4 „ M.	104.60
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.70
Bayern 4 Obligat. M.	104.60
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	105.70
Preußen $4\frac{1}{2}$ % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.60
Wtbg. $4\frac{1}{2}$ Obl. v. 78/79 M.	106.30
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	104.80
Oesterreich 4 Goldrente fl.	93.40
„ $4\frac{1}{2}$ Silberr. fl.	68.70
„ $4\frac{1}{2}$ Papierr. fl.	67.40
„ 5 Papierr. v. 1881	—.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	84.10
Italien 5 Rente Fr.	100.10
6% Rumänische Rente	95.80
Rumänien 6 Oblig. M.	105.50
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	98.60
„ 5 Obl. v. 1877 M.	97.40
„ 5 II. Orientanl. PR.	—.—
„ 4 Cons. v. 1880 R.	—.—
Serbien 5 Goldrente	78.50
Schwed. 4 in Mk.	103.—
Span. 4 Ausländ. Rente	—.—
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	103.10
Egypten 4 Unif. Obligat.	75.50
Bank-Aktien.	
$4\frac{1}{2}$ Deutsche R.-Bank M.	139.50
4 Badische Bank Thlr.	116.90
5 Basler Bankverein Fr.	171.90
4 Darmstädter Bank fl.	140.20
4 Disc.-Kommand. Thlr.	210.60
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	123.20
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	121.90
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	95.90
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	164.20
$4\frac{1}{2}$ Pfälz. Maxbahn fl.	135.80
4 Pfälz. Nordbahn fl.	—.—
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	$196\frac{3}{4}$
Elis. U. Em. Linz-B. Sbr. fl.	$174\frac{1}{4}$
4 Gotthardbahn Fr.	95.—
5 Böhm. West-Bahn fl.	218
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	$87\frac{3}{8}$
5 Oest. Nordwest fl.	$137\frac{7}{8}$
5 „ „ Lit. B. fl.	$142\frac{1}{2}$
5 Rudolf fl.	—
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.90
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	70.—
5 Oest.-Nordwest-Gold-Obl. M.	109.20
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.70
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	83.80
4 Vorarlberger fl.	—.—
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	71.60
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.60
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. 1M.	109.30
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.70
4 „ „	102.80
4 Schweiz. Central	102.70
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.30
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.90
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.—
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.90
3 Livor. Lit. C, D 1 u. D 2 Fr.	68.—
5 Toscan. Central Fr.	108.50
5 Westsic. Eisb. 1880 Stfr. Fr.	—.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto „ à 100 M.	102.40
$4\frac{1}{2}$ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	96.40
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.30
Verzinsliche Loose.	
$3\frac{1}{2}$ Cöln-Mind. Thlr. 100	132.20
4 Bayrische „ 100	137.50
4 Badische „ 100	—.—
4 Mein. Pr. Pfdb. Thlr. 100	124.70
3 Oldenburger Thlr. 40	131.50
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	—.—
5 „ v. 1860 „ 500	116.50
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.10
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	96.30
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	285.20
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	—.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	—.—
Ansbacher fl. 7-Loose	33.40
Augsburger fl. 7-Loose	28.80
Freiburger Fr. 15-Loose	28.40
Mailänder Fr. 10-Loose	—.—
Meininger fl. 7-Loose	24.10
Schwed. Thlr. 10-Loose	67.10
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.55
Wien kurz fl. 100	162.90
Amsterdam kurz fl. 100	168.50
London kurz 1 Pf. St.	20.39
Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.12
Sovreigns	20.33
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	141.50
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	81.—
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	188.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	127.10
5 Westeregeln Alkali	161.50
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.70
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	87.—
Reichsbank Discont	$3\frac{1}{2}$ %
Frankf. Bank. Discont	$3\frac{1}{2}$ %
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

B.116.1. Nr. 7940. **Freiburg.** Josef Kummerer, Landwirth in Blauen, vertreten durch Rechtsanwalt Schilling in Freiburg, klagt gegen den Buchdrucker Wilhelm Mast zu Z'll in Wiesenthal, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Darlehen vom 5. Juni d. J., mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 400 Mark nebst 5% Zins vom 5. Juni d. J. an den Kläger unter Verfällung in die Kosten des stattgehabten Arrestverfahrens und dieses Rechtsstreites, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf

Donnerstag den 13. Januar 1887, Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 22. Oktober 1886.

Ketterer,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

A.429.1. Nr. 10,429. **Karlsruhe.** Die Ehefrau des Bijouteriefabrikanten Gottfried Haug von Dillstein, Eva, geborne Althnon, für sich und namens ihrer vier minderjährigen Kinder: Auguste, Bertha, Clara und Elsa Haug von Dillstein, vertreten durch Rechtsanwalt Jacob in Pforzheim, klagt gegen ihren genannten, zur Zeit an unbekannten Orten abwesenden Ehemann, aus Unterlassung der ihm gesetzlich nach L.R.S.S. 203, 214 obliegenden Alimentation seiner Familie, mit dem Antrage auf Verurtheilung desselben zur Zahlung eines in Vierteljahresraten vorauszahlbaren wöchentlichen Beitrags von zehn Mark zum Unterhalt seiner Ehefrau und seiner vier minderjährigen Kinder, der nunmehrigen Kläger, und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf

den 31. Januar 1887, Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1886.

Meyer,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

B.99.2. Nr. 15,556. **Villingen.** Die Viktoria Strobel, ledig, Dienstmagd von Weigheim, vertreten durch Konrad Hagen zu Dürrheim, klagt gegen den Franz Karl Fleig, ledig, Bierbrauer von Dürrheim, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Alimentation, mit dem Antrage auf Verurtheilung desselben zur Zahlung von 150 Mark, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Villingen auf

Montag den 6. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Villingen, den 20. Oktober 1886.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts:
J. V.
Färber.

B.117.1. Nr. 10,460. **Radolfzell.** In Sachen des Müllers Konrad Brutscher von Oehningen gegen den Bäcker Wilhelm Bandel, z. Zt. an unbekannten Orten, ladet der Kläger den Beklagten mit Bezug auf die dem Letzteren bereits zugestellte Klage vom 25. Juni 1886 zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht Radolfzell zu dem von diesem auf

Freitag den 17. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin.

Radolfzell, den 22. Oktober 1886.

Gr. Amtsgericht. Gerichtsschreiberei.
Häusler.

Aufgebote.

B.109.1. Nr. 8281. **Waldkirch.** Die Sebastian Kaltenbach Eicherbauer Witwe, Marie, geb. Schindler von Altsimonswald, besitzt auf der Gemarkung Untersimonswald nachverzeichnete Liegenschaften:

1. Lagerbuch O.Z. 77: 4 Morgen 86 Ruthen Reutfeld, Gemarkung Oberdörfle, angrenzend unten an Aubach, sonst an Sales Fischer und Georg Kaltenbach.
2. Lagerbuch O.Z. 81: 1 Morgen 41 Rth. Reutfeld, nebst 5 Morg. Wege, Bäche und Oedfeld, Gewann Oberdörfle, das Ganze angrenzend unten an Aubach, sonst an Sales Fischer und Heinrich Baumer,

bezüglich welcher ein grundbuchsmäßiger Erwerbstitel fehlt.

Auf Antrag der Sebastian Kaltenbach Witwe, vertreten durch Michael Hoch, Wagner von Altsimonswald, werden alle Diejenigen, welche an die fraglichen Grundstücke in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte, dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Dienstag den 14. Dezember 1886, Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr,

anberaumten Termin geltend zu machen, widrigens die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Waldkirch, den 16. Oktober 1886.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts:
Willi.

B.77.2. Nr. 19,450. **Offenburg.** Die evang. Kirchenschaffnei Rheinbischofsheim besitzt auf Gemarkung Windschläg ein Grundstück, Lagerbuch Nr. 2921, Acker und Wiese im Rappenacker im Maßgehalte von 15 Ar 10 Qm. neben Friedrich Karch, Michael Bohleber und Georg Scherer Witwe von Sand, über welches sich kein Eintrag im Grundbuch vorfindet.

Auf Antrag der Genannten werden alle Diejenigen, welche an der bezeichneten Liegenschaft in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Lehengutsverbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Freitag den 17. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr,

angeordneten Termine anzumelden, widrigens die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Offenburg, den 18. Oktober 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
C. Beller.

Konkursverfahren.

A.426. Nr. 25,105. **Karlsruhe.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Isidor Schweitzer von Karlsruhe ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin auf

Dienstag den 9. November 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgerichte hierselbst — I. Stock, Zimmer Nr. 2 — bestimmt.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1886.

W. Frank,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

A.428. Nr. 25,090. **Karlsruhe.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gottfried König, Wurstler von Karlsruhe, z. Zt. unbekannt wo abwesend, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag den 5. November 1886, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht hierselbst — Akademiestraße Nr. 2, I. Stock, Zimmer Nr. 2 — anberaumt.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1886.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
W. Frank.

A.427. Nr. 25,119. **Karlsruhe.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrenhändlers Jakob Gottlieb von hier wurde, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, durch Beschluß Gr. Amtsgerichts dahier vom 20. d. M. eingestellt.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1886.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Braun.

B.115. Nr. 45,731. **Mannheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers David Mayer in Feudenheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag den 6. November 1886, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. IV hierselbst anberaumt.

Mannheim, den 21. Oktober 1886.

F. Meier,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B.123. Nr. 8106. **Wolfach.** Das Gr. Amtsgericht hat heute verfügt:

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ochsenwirth Vinzens Bächle Eheleute von Fischerbach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wolfach, den 20. Oktober 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Häffig.

B.92. Nr. 10,303. **Kenzingen.** Das Großh. Amtsgericht Kenzingen hat heute beschlossen:

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Glasers Friedrich Haag von Weisweil wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Kenzingen, den 19. Oktober 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Nuß.

B.93. Nr. 10,287. **Kenzingen.** Das Großh. Amtsgericht Kenzingen hat heute beschlossen:

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Weinhändlers Isaak Halle von Riegel wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Kenzingen, den 19. Oktober 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Nuß.

B.110. Nr. 18,311. **Schwetzingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders Peter Mitsch und dessen Ehefrau, Brigitta, geborne Hellriegel von Ketsch, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche anderweiter Vergleichstermin auf

Montag den 8. November 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Schwetzingen, den 19. Oktober 1886.

Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Sauter.

B.118. Nr. 18,535. **Schwetzingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns C. F. Haas von Altlußheim ist anderweiter Termin zur Verhandlung über den vom Gemeinschuldner unterm 5. September d. J. gemachten Zwangsvergleichsvorschlage auf

Donnerstag, 18. November d. J., Vormittags $10\frac{1}{4}$ Uhr,

vor Gr. Amtsgericht dahier bestimmt.

Schwetzingen, den 22. Oktober 1886.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Sauter.

B.119. **Waldshut.**

Den Konkurs gegen Fidel Gamp in Weilheim betreffend.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die Vertheilung obiger Masse demnächst stattfindet. Der verfügbare Massebestand beträgt 1380 Mk. 9 Pf. Die bevorrechtigten Forderungen betragen — M. — Pf. und die nicht bevorrechtigten bis jetzt 4740 Mk. 23 Pfg. Zugleich werden diejenigen Gläubiger, welche abgesonderte Befriedigung begehrt haben, sowie jene, deren Forderungen nicht festgestellt sind, darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei der Vertheilung der Masse nur dann berücksichtigt werden, wenn sie dem Konkursverwalter binnen einer Frist von zwei Wochen von dieser Bekanntmachung an den in § 140 und 141 der Konkursordnung vorgeschriebenen Nachweis geliefert haben.

Waldshut, den 24. Oktober 1886.

Der Konkursverwalter:
Th. Bornhauser.

Vermögensabsonderungen.

A.423. Nr. 10,413. **Karlsruhe.** Die Ehefrau des Krämers Ernst Schwarz, Anna Marie, geb. Wallinger von Niefern, vertreten durch Rechtsanwalt Dufner in Pforzheim, hat eine Klage auf Vermögensabsonderung gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Gericht eingereicht und ist Termin zur Verhandlung hierüber auf Montag den 24. Januar 1887, Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr, vor Großh. Landgericht hierselbst — Civilkammer II — anberaumt.

Dieses wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Meyer.

A.424. Nr. 10,391. **Karlsruhe.** Die Ehefrau des Bäckers Bernhard Kunz von Freiolzheim, Helena, geb. Bähr, vertreten durch Rechtsanwalt Fuchs dahier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor der III. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe ist auf Donnerstag den 13. Januar 1887, Vorm. $8\frac{1}{2}$ Uhr, bestimmt. Es wird dies zur Kenntnißnahme der Gläubiger hiermit bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Krebs.

Entmündigung.

B.98. Nr. 14,366. **Baden.** Rentner Erhard Lösch Witwe, Emeline, geborne Armbruster von Baden, wurde durch (heute der unterfertigten obervormundschaftlichen Behörde mitgetheilten) Beschluß Großh. Amtsgerichts Baden vom 11. Oktober 1886, Nr. 13,768, wegen bleibender Gemüthsschwäche für entmündigt erklärt.

Baden, den 18. Oktober 1886.

Großh. Amtsgericht:
— Abth. der freiw. Gerichtsbarkeit. —
Stibinger.

Strafrechtspflege.

Ladung.

A.406.1. Nr. 33,675. **Freiburg.** Der 23 Jahre alte ledige Kellner Johann Speck von Malsch, Amts Ettlingen, zuletzt in Amoltern, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben, —

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.

Derselbe wird auf

Montag den 6. Dezember 1886, Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr,

vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts Freiburg i. Br. zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Großh. Bezirksamte zu Ettlingen über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Freiburg i. B., den 19. Oktober 1886.

Großh. Staatsanwaltschaft.
Krauß.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.